

Allein Mar, der Gütige, als er mittags im nahen Jagdschlosse das Mahl zu sich nehmen wollte, erkundigte sich angelegentlich nach dem braven Landmann, und er befahl, daß man ihn auffuchen und in das Schloß bringen sollte. Das geschah denn; und der Treiber erschien, in seiner zerrissenen Jacke, mit sonnerbranntem Gesicht und verworrenen Haaren, barfuß. Als er in den Saal trat, wo der Kurfürst mit seinem Gefolge war, schob er das Hütlein seitwärts, ganz stüt, über das Ohr herab und blickte mit Schen auf die bordierten Herren, die den Kurfürsten umstanden. Den Herrn selbst aber, der einfach gekleidet war, sah er nicht, und es ward ihm unheimlich ums Herz.

Indeß trat der Kurfürst auf ihn zu, und mit jener leutfeligen Art, die guten Fürsten eigen ist, sagte er zum Manne: „Du hast mir heute das Leben gerettet. Ich danke dir. Nun aber bitte dir auch eine Gnade aus.“

Der günstige Leser wird sich nun den Kopf zerbrechen, um welche Gnade der wadere Mensch den gütigen Kurfürsten gebeten habe. Ein Hundert bayrische Taler wäre schon etwas gewesen und ein hübsches Sümmlein; noch besser irgend ein Dienst bei Hof, zum Beispiel der eines kurfürstlichen Ofenheizers oder Hundesüttlers oder gar eines Hofstallers; lauter vornehme und einträgliche Bestellungen. Nichts von allem dem fiel unserm Land- und Landsmann ein, sondern er dachte sich ganz was anders, und er drehte dabei das Hütlein zwischen den Händen und lugte so für sich hin und schwieg.

Der gnädige Kurfürst wiederholte nun nochmals seine Worte und sagte noch lauter, er sollte sich eine Gnade ausbitten. Da tat denn endlich der Mann seinen Mund auf und sprach, indem er seine Augen wiederum über die bordierten Herren hinschweifen ließ: „Mußi wär' i gern!“ Und ohne Urlaub abzuwarten, wendete er sich um und eilte fort zu Thür und Thor hinaus.

Abends saß der Mann wieder in seiner Hütte und erlabte sich an schwarzem Brot bei einem Krug Bier; und er dachte an Wald und an Hof, und daß es doch nicht so unheimlich sei unter wilden Bären als dort unter bordierten Herren. Und es war ihm kreuzwohl.

Da trat noch spät am Abend ein Jäger des Kurfürsten in die Stube und sagte: „Der gnädigste Kurfürst läßt dich grüßen, und das schickt er dir zum Dank, du weißt schon wofür.“ Dabei gab er ihm eine Rolle bayrischer Taler. Der Mann sagte: „'s hätt's just nit braucht; aber annehmen tu ich's; und ich lass' mich schön bedanken.“ Und er holte drauf ein Fläschlein Brauntwein hervor und schenkte dem Jäger ein, und er trank mit ihm auf die Gesundheit des gnädigsten Landesvaters.